

fizer öffnete selbst die Thür, um den Klopfenden einzulassen. Nach einer flüchtigen Begrüßung verschwand Don Rafael im Innern des ziemlich dunkeln Raumes, und die Thür slog knarrend wieder ins Schloß zurück.

Sechstes Kapitel.

Wir verließen den wilden Goro in dem Augenblicke, wo er den wieder erwachten Peppo auf höchst unsanfte Weise in das Innere seiner Behausung schob und die Thür hinter sich durch einen Kiegel fest verschloß.

Trotz der Helligkeit des Tages herrschte in dem von ihnen betretenen Raume ein ungewisses Dämmerlicht, da die kleinen, zum größten Theil von wildem Wein überdeckten Fenster nur vereinzelte Sonnenstrahlen hindurchließen. Aber diese wenigen Strahlen funkelten wie goldene Fäden und zeigten dem Auge ein Bild der wildesten Unordnung. Alte, schadhafte Spaten und Hacken, zerrissene und beschmutzte Kleidungsstücke, zerbrochene und ganze Gefäße und andere Gegenstände der verschiedensten Art füllten, bunt durcheinander gemorfen, die außerdem mit Schmutz und Unrath bedeckten Ecken an. In der Mitte des sonst geräumigen Gemaches stand ein aus rohen Brettern zusammengeschlagerener Tisch, der gleichfalls mit wüst durcheinander liegenden Gegenständen bedeckt war, und daneben lag auf den zerbröckelten Steinfliesen des Bodens ein aus demselben Material verfertigter Holzschemel. Außer diesen nothwendigsten Möbeln stand nur noch ein alter, halb zusammengebrochener Wandschrank an der einen Wand, der früher jedenfalls als Kleider spinsinde benutzt war, jetzt aber die wenigen Lebensmittel des Besitzers enthielt. Er neigte sich mit seinem Obertheile so bedenklich zur Seite, daß es den Anschein hatte, als müsse er jeden Augenblick das Gleichgewicht verlieren und sein alterndes Dasein durch einen vollständigen Zusammensturz beenden. Ihm gegenüber, an der andern Wand hingen zwei alte Gewehre mit vollständig verrosteten Schöffern und ein alter, ausgedienter Reiterjähel mit halber Scheide und darunter lag auf dem Boden eine alte Matratze, auf welcher sich Goro nach seinen Tagesarbeiten dem Schummer hingab. Ein zusammengerollter Bärenpelz bildete das Kopfkissen und andere Pelze der verschiedensten Art, durch Bindfadennähte roh an einander befestigt, die Decke zu dem einfachen Nachtlager. Daneben stand eine nur mit wenigen Speichen versehene Leiter, die offenbar die Verbindung zwischen dem Bodenraum und dem Untergeschoß herstellen mußte, wenn es dem Besitzer gefiel, sich einmal in der zweiten Etage seiner Behausung umzusehen. Es schien das indessen nicht oft zu geschehen und der obere Raum mochte auch wenig Einladendes haben; denn die Fallthür zu demselben war geschlossen und der starke Eisenriegel so eingerostet, daß jedenfalls erst große Kraftanstrengung ihn zum Weichen bringen konnte.